

Requiescat in Pace!

In liebendem Gedenken an Sr. Simeon (Hwa Ja) Hong OSB



19. Mai 1944 - 24. April 2022

Sr. Simeon Hong wurde am 19. Mai 1944 in Japan geboren als Fünfte von drei Söhnen und drei Töchtern ihres Vaters Hong Gap-heum (Bang Ji-geo) und ihrer Mutter Shin Oe-jun (Monica). 1962, im Alter von 18 Jahren, wurde sie auf den Namen Catherine getauft und empfing im folgenden Jahr 1963 das Sakrament der Firmung. Am 21. April 1965 trat sie in den Konvent in Sinam-dong ein, musste jedoch wieder nach Hause zurückkehren wegen Augenproblemen. Dann verschwand dieses Augenproblem wunderbarerweise von selbst wieder. So wurde sie 1972 wieder in den Konvent aufgenommen. Sie machte ihre erste Profess als Sr. Simeon am 10. Februar 1975 in Sinam-dong, dem damaligen Prioratshaus in Daegu, und ebenfalls dort die ewige Profess am 9. Februar 1980.

Bevor sie ins Kloster eintrat, hatte sie als Bankangestellte gearbeitet, was in ihrer Persönlichkeit einen Sinn für Verantwortung und Genauigkeit geweckt haben muss. So tat Sr. Simeon ihr Bestes und zeigte ein starkes Verantwortungsbewusstsein, wann immer und für was auch immer ihr aufgetragen wurde. Während ihres Theologiestudiums engagierte sie sich im Militärpostolat. Nach ihrer ewigen Profess im Jahr 1980 war sie Direktorin der Hauptabteilung der Sangji Mädchen-Mittel- und Oberschule in Hamchang.

Im Jahr 1983, als Sr. Simeon in der Prokura im Prioratshaus in Sinam-dong tätig war, wurde mit dem Bau des neuen Prioratshauses in Sasu-dong begonnen. Sie war dafür verantwortlich, das Bauprojekt aus der Position des Klosters zu leiten. . Aus diesem Grund hatte Sr. Simeon eine große Liebe für das Prioratshaus in Sasu-dong, und sie kannte jeden Winkel des Hauses. Nach der Beendigung des Baus wurde sie an die Sangui Mädchen-Mittel- und Oberschule in Gimcheon als Direktorin der Hauptabteilung gesandt. Danach diente sie 14 Jahre lang im Fatima Hospital Changwon und 7 Jahre lang als Verantwortliche für die Anlagen im Fatima Hospital in Daegu.

Nachdem sie all diese Arbeiten abgeschlossen hatte, wurde Sr. Simeon 2010 zur Prokuratorin des Sasu-dong Prioratshauses ernannt. Als bei ihr Leberkrebs diagnostiziert wurde, diente sie als Prokuratorin des Prioratshauses und als Verantwortliche für den Garten. Trotz der Krankheit zögerte sie nicht nur zu ruhen, sondern wurde zu wahren Gärtnerin, die das Leben Gottes pflegte. Als wir mit ihr und in ihrer Nähe lebten, waren wir stark beeindruckt von der Tatsache, welche herzliche Liebe und Zuneigung sie ihren Mitarbeitern zeigte, die sie immer mit ihrem Vertrauen umgab.

Obwohl bei ihr im September 2020 Leberkrebs diagnostiziert wurde, hielt sie die Krankheit geheim, um ihrer Verantwortung bei der Vorbereitung des Wiederaufbaus des Hauses Yeonhwari gerecht zu werden, und hielt bis Ende Dezember 2020 allein durch. Zunächst wollte sie sich nicht der Operation und Chemo-Therapie unterziehen. Doch im Gehorsam gegen die Priorin unterzog sie sich zweimal der Embolisations-Therapie. Während sie mit der Krankheit kämpfte, versuchte sie, dies nicht zu zeigen, sondern sagte immer, es gehe ihr gut. Sie bemühte sich wirklich, niemandem zu belasten, aber es war so traurig für uns, ihre Ausdauer und manchmal auch ihre Frustration zu sehen. Diese Situation mit ansehen zu müssen, machte es für die Schwestern der Gemeinschaft schwerer.

Seit Februar 2022 hatten die Krebszellen sich im Gehirn ausgebreitet und sie hatte Kopfschmerzen und Schwindel, aber sie ertrug dies, ohne mit jemand über den Ernst ihrer Krankheit zu sprechen.

Am 18. April, dem Tag nach Ostern, während des Emmaus-Spaziergangs im Farm Haus mit der Freizeit-Gruppe, sprach sie über die körperlichen und Schwierigkeiten in ihrer Situation und sagte zum Spaß: „Ich habe eine Beule am Kopf“. Am 20. April kam sie um 17 Uhr zur Subpriorin und beklagte sich über starke Kopfschmerzen und Lähmungserscheinungen rechts. Sie wurde so schnell wie möglich in die Notaufnahme des Daegu-Fatima-Hospitals gebracht. Obwohl herausgefunden wurde, dass sie schwere zerebrale Blutungen hatte, mit Metastasen vom Leberkrebs, war eine Operation zu riskant und nicht möglich. Stattdessen wurde sie auf die Intensivstation aufgenommen. Sie verlor allmählich das Bewusstsein. Glücklicherweise konnte sie um 19.30 Uhr am gleichen Tag noch das Sakrament der Krankensalbung empfangen. Sie gab eine einfache Antwort und sagte: „Keine Sorge, ich werde zurück sein.“ Dies waren jedoch ihre letzten Worte.

Sr. Simeon fiel am 21. April um 1 Uhr nachts ins Koma und erhielt den Ruf Gottes am 24. April um 10 Uhr in Anwesenheit der Priorin und vieler anderer Schwestern. Nach der Beendigung ihres Pilgerweges hier auf Erden, ging sie heim zu Gott um 12:52 Uhr, eine Stunde nach dem Tod von Sr. Caecilia in der Infirmerie des Prioratshauses. Es scheint als wollte sie Führerin auf dem Weg zum Himmel für Sr. Cecilia sein, die mehr als 30 Jahre blind gewesen war.

Liebe Schwester Simeon Hong, du hast wirklich schwer für die Kommunität gearbeitet. Danke für alles, was du für die Gemeinschaft getan hast und die Liebe, die du gezeigt hast, während du mit uns warst. Mögest du dich nun freuen in der ewigen Ruhe im Frieden in Gottes Himmel, wo Schmerzen und Leiden dir keine Mühen mehr bereiten können.

Liebe Sr. Simeon, bitte, gehe gemeinsam mit Sr. Caecilia Kang zu Gott und Jesus, unserem Herrn, dem du gedient hast mit aufrichtiger Liebe und schwerer Arbeit.

***Herr, erbarme dich Sr. Simeon Hong!
Lass das ewige Licht über ihr leuchten!***

April 26, 2022

**Schwester Christina Moon OSB, Priorin
und
die Gemeinschaft des Priorates Daegu
Republik Korea**

